

# „Jugend forsch“ beim FC Pipinsried

In kleiner Abwandlung eines bekannten Wettbewerbs geht der FC Pipinsried in die neue Landesliga-Saison. Das Motto: „Jugend forsch.“

VON KURT GÖTTLER

**Pipinsried** – Neun Neuzugänge stellt der Fußball-Landesligist FC Pipinsried bei der alljährlichen öffentlichen Pressekonferenz im Sportheim vor, so ganz nach dem Motto „Jugend forsch“. Nicht nur mit einer total runderneuertem Mannschaft will der ranghöchste Landkreisverein heuer die Klasse halten, sondern auch mit einer gnadenlos jungen. Außer dem neuen Spielertrainer, Ex-Profi Marco Küntzel, ist kein Neuzugang älter als 23 Jahre (Christian Adrianowitsch und Torhüter Johannes Steiner), die meisten aber zwischen 19 und 21 Jahren. Für FCP-Präsident Conny Höß gilt deshalb für „unsere Kracherlmannschaft gegen die mit viel Geld ausgestattete Konkurrenz“ nur das eine Ziel: „Den Klassenerhalt wieder sichern.“ Damit der dienstälteste Landesligist (16 Jahre mit kleinen Unterbrechungen) auch ins 17. Jahr

## „Ackern wie jeder Landwirt bei uns“

gehen kann. Doch Conny, Gründer, erster Trainer und seit der Gründung nunmehr 43 Jahre als Vorsitzender im Amt, weiß auch schon, wie das gehen soll. „Wenn Trainer, Spieler und Fans das Engagement von mir haben, dann ist das keine Frage, dass wir am Ende wieder den Klassenerhalt sichern.“ Und seinen Spielern gibt er dann auch gleich die Marschrichtung vor, die vom ersten Spieltag einzuschlagen ist, obwohl er sehr viel Wert auf seinen schönen Rasen legt: „90 Minuten Kampf auf Biegen und Brechen. Ackern wie jeder Landwirt bei uns draußen auf dem Feld.“ Bei dem letztjährigen Trainer blieb der Rasen offensichtlich zu sehr gepflegt. „Denis Dinulovic hat den Rasen geschont“, stellt Höß im Nachklang fest, um dann gleich wieder anzufügen: „Aber er war ein guter Mann. Wir haben uns mit An-



stand getrennt.“ Wie von so manchem Trainer zuvor. Marco Küntzel, der Ex-Bundesliga-Profi aus Rostock, Gladbach und Cottbus, ist der 22. Trainer in der Geschichte des FC Pipinsried, seit Höß als erster Trainer den Verein selbst coachte. Unter dem Gelächter der vielen Fans im Sportheim fügte Höß auch noch an: „Conny war ein guter Trainer. Wir hatten mit dem Abstieg nichts zu tun. In der untersten Klasse.“

Jedenfalls will er sich in seinem „fortgeschrittenen Alter“ nicht mehr eine solche Saison antun, wie die vergangenen. „Beim Abstiegsspiel in Königsbrunn hätte ich keinen Blutstropfen mehr gegeben und die Woche davor war wie am Marterpfahl.“

Bürgermeister Konrad Wagner, Stammgast bei Saisonöffnungen Höß'scher Prägung, will sich das auch ersparen. „Bei diesem Spiel hätte ich auch kein Blut mehr

Auf ein Neues mit vielen Neuen: Von links (stehend) Marco Küntzel, Henry Pfaffenbüchler, Daniel Kattner, Dominik Sandner, Christian Adrianowitsch, (unten) Antonio Longo, Uzun Sülzeman (hat noch keinen Vertrag), Johannes Steiner, Michael Funk, Markus Hanusch. Die neue Rasselbande des FCP, die in der Landesliga nichts mit dem Abstieg zu tun haben will. FOTO: MICHAEL BETZ

gegeben“, verriet das Gemeindegemeinschaft. Wagner wünscht sich deshalb vom „Aushängeschild in Sachen Fußball im Landkreis Dachau“ eine ruhigere Saison, in der man mit dem Abstieg nichts zu tun haben möge.

Dieses Ziel erreichen will Marco Küntzel, der unmissverständlich deutlich machte, dass vielleicht der eine oder andere Spieler „noch ausgedünnt“ wird. „Ich habe Conny gesagt, dass ich mit maxi-

mal 22 Spielern in die Saison gehen möchte. Da wir keine Reservemannschaft haben, verlieren sonst zu viele Spieler Spielpraxis.“ Da der Kader zum einen derzeit schon 25 Aktive hat und Conny Höß „noch den einen oder anderen Spieler auf der Warteliste“ hat, muss schon jeder Kicker in jeder Trainingseinheit Vollgas gegeben werden.

Schon am heutigen Donnerstag können die Spieler bei einem weiteren Vorbereitungsspiel ihre Landesliga-Qualität unter Beweis stellen. Um 18.30 Uhr gastiert die U19 des FC Augsburg, die in die Bundesliga aufgestiegen ist. Eine Truppe, die vor allem spielerisch hoch anzusiedeln ist. Marco Küntzel will dabei weitere Fortschritte sehen. Am Wochenende gastiert dann der FC Pipinsried beim Top-6-Cup in Tandern, ehe dann am Sonntag, 25. Juli, 18 Uhr, in Gersthofen die Saison beginnt. „In Gersthofen fragen sie sich ja nur noch, wie hoch Pipinsried geschlagen wird“, weiß Höß schon heute. Doch vielleicht brauchen die Schwaben nach dem Gastspiel des FCP einen neuen Rasen. Wenn der alte nämlich umgeackert wird wie von den Landwirten...

## Ex-Profi Marco Küntzel beginnt Trainerlaufbahn in der „Pipinsrieder Spülküche“

Marco Küntzel, gestandener Bundesliga-Profi, u.a. bei Gladbach und Rostock, betritt in Pipinsried Neuland. Es ist seine erste Trainerstation, „auf kleinem Gehalt“. Aber er will im Trainergeschäft weit nach oben. „Wie heißt das doch: vom Tellerwäscher zum Millionär.“ Der FCP ist also sozusagen die Spülküche. Wir unterhielten uns mit dem neuen FCP-Coach:

■ **Haben Sie schon einen Überblick über die ganzen Spieler inklusive Neuzugänge? Welches System wollen Sie da spielen lassen?**

Das System kann je nach Situation geändert werden. Wichtig ist zunächst für mich, dass wir die Abwehr stabilisieren. Da sind in der vergangenen Saison viel zu viele Tore gegen uns gefallen. Das

müssen wir abstellen. Das letzte Vorbereitungsspiel in Freising macht mir Hoffnung, da haben wir zu Null gespielt.

■ **Wo sehen Sie ihre Position in der Mannschaft?**

Ich habe zu Beginn des Trainings dem Präsidenten und der Mannschaft gesagt, dass ich meine Position dort sehe, wo mich die Mannschaft am meisten braucht. Nach knapp drei Wochen glaube ich, dass ich im zentralen vorderen Bereich spielen werde.

■ **Sie sind im Augenblick Alleinunterhalter. Wie lange soll das so bleiben oder kommt noch ein Co-Trainer?**

Ich habe jetzt doch gesehen, dass es ein großer Unterschied ist, ob man nur als

Spieler aufs Feld läuft oder ob man die Verantwortung für die Mannschaft hat. Ich habe schon gemerkt, dass ich da an Grenzen stoße und kann mich auch noch nicht voll auf meine eigene Leistung konzentrieren. Wir sind auf der Suche nach einem Co-Trainer.

■ **Wie sind Sie eigentlich auf Pipinsried gekommen und wissen Sie über ihren Präsidenten Bescheid?**

Pipinsried ist für mich ein guter Neuanfang, nachdem ich mich mit meiner Familie entschieden habe, nach meinem Augsburger Gastspiel hier zu bleiben, weil es uns ausgesprochen gut gefällt hier. Vor dem Conny bin ich schon vorgewarnt worden. Aber ich denke, wir kommen schon klar. gö